

Schlussbericht China Know-How Summerschool 2013

Die diesjährige China Know-How Summerschool begann mit der individuellen Anreise, eines jeden Teilnehmers nach Peking, Mitte August.

In Peking logierten wir im Swissôtel Beijing, einem Fünfsternehaus, das trotzdem noch relativ preiswert war. Sowohl das Service im Hotel, als auch die Zimmer waren tadellos und das Frühstücksbuffet sehr reichhaltig an chinesischen, aber auch interkontinentalen Speisen. Auch mit seiner Lage, was die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und die Gestaltung des abendlichen Programmes betrifft, konnte das Hotel überzeugen. Die tägliche Anreise zur PKU (mit dem uneigenen Reisebus) hielt sich mit einer halben Stunde ebenfalls in angenehmen Grenzen.

Noch bevor am Montag die Uni mit einer kleinen Empfangszeremonie und einem Welcomelunch begann, hatten wir bereits einen ersten freien Tag, der uns Gelegenheit bot mit einem großen Teil der – mir zuvor gänzlich unbekannt – Gruppe einen selbst organisierten Ausflug zum Duftberg, außerhalb von Peking zu unternehmen und dort einige Kollegen kennenzulernen. Der Duftberg bietet auch die Möglichkeit einen ersten Überblick über die ungewohnten Dimensionen einer solchen Stadt zu bekommen.

An der Uni erhielten wir in jeweils zweistündigen Vorlesungen einen kleinen Überblick in den Gebieten China's Foreign Policy, China's Economy, China's Law, China's Environmental Challenges, China's Population, Chinese Culture, Chinese Music und Chinese Painting, wengleich die beiden letztgenannten Disziplinen nicht unbedingt meinen Interessensschwerpunkten entsprachen. Die anderen Vorlesungen waren sehr interessant und im Durchschnitt auch in gutem Englisch abgehalten, was daran lag, dass der Großteil der Professoren in angloamerikanischen Ländern studiert hat.

Zusätzlich zu den Vorlesungen hatten wir einige Additional Lectures u.a. von Mercedes-Benz China und über die österreichisch-chinesischen Handelsbeziehungen, die einen sehr gut ergänzenden praktischen Blick auf den chinesischen Handel und deren Wirtschaft boten.

Ferner hatten wir an der Uni einen vierteiligen Kurs in Chinesisch, der zwar für Erheiterung gesorgt hat, bei mir jedoch leider nicht wirklich fruchten konnte, allerdings auch kein Bestandteil der Abschlussprüfung war.

Das außeruniversitäre Zusatzprogramm bestand aus Ausflügen zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in und um Peking und war stets gut organisiert und durch einen chinesischen Reiseführer unterstützt. Für weitere Ausflüge war jedoch genügend Zeit selbst organisierte Besichtigungen zu

unternehmen, was oft eine spannende Herausforderung darstellte. Hiefür boten sich, in Peking, vor allem der bereits erwähnte Duftberg, der NightMarket, mit seinen kulinarischen Schmankerln, der Silk-Market, in dem man sein Verhandlungsgeschick auf die Probe stellen konnte.

Die Stadt Peking an sich war zwar extrem faszinierend und es gab hinter jeder Straßenecke etwas Neues zu entdecken, jedoch würde diese Stadt für mich persönlich - auf Dauer gesehen - keine lebenswerte Stadt darstellen, was zum großen Teil natürlich auch an der starken Luftverschmutzung liegt. Mit dem chinesischen Essen konnten sich viele von uns in den vier Wochen nicht so richtig anfreunden und so gingen wir häufig zu japanischen oder teilweise auch italienischen Restaurants. Meiner Erfahrung nach wird Fleisch in China nicht selten mitsamt Knochen, Knorpeln und Sehnen klein gehackt und gekocht bzw. gebraten, was für westliche Geschmäcker etwas gewöhnungsbedürftig ist.

Nach genau der Hälfte des Programmes wurden wir mittels eines modernen Schnellzuges, der konstante 300 km/h fuhr von Peking nach Shanghai transferiert.

Shanghai bot uns von Anfang an ein anderes Klima, als Peking, was für mich persönlich viel angenehmer war.

Untergebracht waren wir im Grand Mercure Baolong Hotel, was leider unseren hohen Ansprüchen aus Peking in keinen der oben genannten Punkten mehr gerecht werden konnte, jedoch ebenfalls eine angenehme und annehmbare Unterkunft für die letzten zwei Wochen darstellte.

Der Campus der Fudan Universität, Shanghai war um einiges schöner und grüner, als jener in Peking. Die Vorlesungen in Chinese Political System, Chinese History, Kung Fu & Taiji Practice, Current China, China's Internet Policy, Culture and Business Practices in China, Chinese Gender Situation und Chinese Museums waren mE nicht mehr ganz so qualitativ, wie aus Peking gewohnt, da die Professoren für meinen Geschmack zu wenig kritisch waren und kaum reflektierten. Bei kritischeren Fragen - bspw. was die chinesische Internetpolitik angeht – wichen die meisten Professoren dem Kern der Frage aus und versuchten uns mit sonstigen Informationen oder Propaganda abzuspeisen.

In Shanghai kamen zusätzlich zu dem gewohnten Sightseeing und den interessanten Additional Lectures auch noch sehr interessante Business Visits dazu. So hatten wir die Gelegenheit Werksführungen bei Volkswagen Shanghai und bei Engel Machinery Shanghai zu bekommen, was auch für Nicht-Betriebswirte und Nicht-Techniker sehr spannend war.

Wer in Shanghai eine Stunde über hat, sollte sich das Urban Planning Museum, in dem man sich einen Überblick über die gesamte Stadt verschaffen kann, ansehen. Aber auch sonst ist dies eine Stadt, in der einem sicher nie langweilig wird und in der man vor allem abends super Lokale und Skybars aufsuchen kann – hier ist es möglich die Skyline jenseits des Huang Pu Rivers zu genießen.



Zur Organisation des Programmes ist zu sagen, dass sowohl die Vorfeldorganisation durch Fr. Mag., als auch die Organisation und Betreuung vor Ort durch Fr. und Hr. Mag. immer zur vollsten Zufriedenheit geschehen ist und man sich zu jedem Zeitpunkt bestens aufgehoben und betreut fühlte. Die Betreuer waren stets sehr bemüht in allen Situationen das Beste für die Teilnehmer zu erreichen, bei Bedarf immer greifbar und zu jeder Zeit sehr hilfsbereit.

Alles in allem möchte ich die Erfahrung dieser Summerschool keinesfalls missen und kann dieses Programm auf jeden Fall jedem Interessierten weiterempfehlen. Ich war vier Wochen mit einer super Gruppe unterwegs und habe wirklich tolle Leute kennengelernt, mit denen ich auch den Kontakt halten werde. China Know-How wird sicher immer ein Erlebnis bleiben, auf das ich mit Freude zurückblicken werde.